

■ ■ ■ denn Sie haben rechtliche Möglichkeiten ■ ■ ■

Mit politischem Willen und rechtlichen Regelungen gelingt es, Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit auszugrenzen. Die schlimmsten Formen der Kinderarbeit stellen klare Verstöße gegen die Menschenrechte dar, auf deren Wahrung sich die Gemeinschaft auch mit der Ratifizierung der ILO-Konvention 182 verpflichtet hat.

Ihre Stadt, Gemeinde oder Ihr Landkreis kann dieser Verpflichtung mit einem entsprechenden Ratsbeschluss nachkommen und so Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit bei der öffentlichen Beschaffung ausschließen.

Das deutsche Vergaberecht erlaubt ausdrücklich, soziale und ökologische Aspekte bei Beschaffungen zu berücksichtigen. Außerdem sieht das Haushaltsrecht vor, dass nicht das billigste, sondern das wirtschaftlichste Angebot den Zuschlag erhalten soll. Gesamtgesellschaftliche Folgen können dabei berücksichtigt werden. Prof. Dr. Jan Ziekow - einer der führenden Verwaltungsrechtler - empfiehlt, die Bedingungen für die Auftragsausführung in den kommunalen Vergaberichtlinien entsprechend zu formulieren und anzuwenden.

Schließlich ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor Ihrer Stadt ihr Image.

■ ■ ■ und wir unterstützen Sie gerne dabei:

- Wir entwickeln mit Ihnen öffentlichkeitswirksame Aktivitäten.
- Wir beraten Sie bei der Vorbereitung eines entsprechenden Ratsbeschlusses und dessen Umsetzung in die Praxis.
- Unter www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de stellen wir Ihnen weitere Informationen zur Verfügung. Hier finden Sie Argumentationshilfen, exemplarische Stadtratsbeschlüsse, detaillierte Hintergründe zu einzelnen Produkten, Produktionsländern, Firmen, Gütesiegeln, sowie weiteren Aktionsmöglichkeiten.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

„Aktiv gegen Kinderarbeit“

ist eine Initiative von



EarthLink e.V.
Frohschammerstr. 14
D-80807 München

Tel.: 089 - 3565 2102
Fax: 089 - 3565 2106

E-Mail: info@aktiv-gegen-kinderarbeit.de
Web: www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de

Spendenkonto 88 88 500
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 700 205 00

EarthLink ist als gemeinnützig anerkannt.
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Dieses Informationsblatt wurde im Rahmen des Projektes „Kommunen aktiv gegen Kinderarbeit“ von der InWEnt gGmbH aus Mitteln des **Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung** (BMZ) gefördert.

Wir danken **terre des hommes Deutschland** und **Don Bosco JUGEND DRITTE WELT** für die Fotos!

Herausgegeben von EarthLink e.V., Frohschammerstr. 14, 80807 München; Text + Layout: Lydia Stehberger, Bernhard Henselmann, Fotos: Theodor Dom, terre des hommes, José Feitosa, Don Bosco JUGEND DRITTE WELT; Druck auf 100% Recyclingpapier: Laser-Line, 13355 Berlin

Aktiv gegen Kinderarbeit

..... Ananas, Äpfel, Bananen, **Baumwolle**, Bettwäsche, Blaubeeren, **Blumen**, Blusen, Chilies, Coltan, Computer, Diamanten, **Dienstbekleidung**, Edelsteine, Eisenerz, **Elektronikschrott**, Fäden, Feuerwerkskörper, Fisch, **Fußbälle**, Gewürze, Garne, Glas, Gold, Handtücher, Hemden, Hosen, **Kaffee**, Kakao, Kautschuk, Kleidung, Kobald, Kokain, Knüpft Teppiche, Kupfer, landwirtschaftliche Produkte, Latex, Lederwaren, Messing, **Natursteine**, **Orangensaft**, Palmöl, Paranüsse, **Pflastersteine**, Plastikspielzeug, Reis, Rohrzucker, **Rosen**, Salz, Schokolade, Schuhe, Seide, **Shrimps**, Silber, Sisal-Produkte, **Spargel**, Spiegel, Spielzeug, Sportkleidung, Sportschuhe, Steinkohle, Stoffe, **Stoffhandtücher**, Streichhölzer, T-Shirts, Tabak, Tee, **Teppiche**, Textilien, **Tischwäsche**, Tücher, Turnschuhe, **Uniformen**, Unterwäsche, Uran, Webteppiche, Wandbehänge, Ziegel, Zitrusfrüchte, Zuckerrohr,

Was Sie, Ihre Stadt und Ihr Landkreis gegen ausbeuterische Kinderarbeit tun können!

Ausbeuterische Kinderarbeit - ■ ■ ■

218 Millionen Kinder unter 15 Jahren arbeiten. Fast 126 Millionen unter ausbeuterischen Bedingungen. 73 Millionen sind jünger als 10 Jahre.

Diese Zahlen veröffentlichte die ILO (Internationale Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen) im Jahr 2006. Tendenz wieder steigend.



■ ■ ■ auch für öffentliche Auftrag- geber ein Thema, ■ ■ ■

Weit über hundert Städte, Gemeinden und Landkreise änderten in den letzten Jahren ihre Vergabepaxis. Sie berücksichtigen nur noch Produkte, die

ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurden, oder deren Produzenten und Händler sich aktiv für einen Ausstieg aus der Kinderarbeit einsetzen. Mehrere Landesregierungen und mehr als die Hälfte aller deutschen Großstädte haben bereits entsprechende Beschlüsse gefasst und umgesetzt.

Auch Spitzenverbände, wie der Deutsche und der Bayerische Städtetag, sprechen sich gegenüber ihren Mitgliedsstädten und -gemeinden für solche Maßnahmen auf kommunaler Ebene aus.

■ ■ ■ denn die Hintergründe sind bekannt ■ ■ ■

Armut ist eine Ursache für Kinderarbeit. Kinderarbeit ist eine Ursache für Armut.

In vielen Regionen sind Erwachsene arbeitslos, während Kinder arbeiten und nicht in die Schule gehen. Mangelnde Bildung führt dazu, dass diese Kinder auch als Erwachsene ihren Lebensunterhalt nur als Tagelöhner oder Hilfsarbeiter verdienen können. Reicht ihr Einkommen nicht für eine Familie aus, werden auch ihre Kinder wieder arbeiten.

Arbeitgeber stellen Kinder ein, weil sie billiger sind. Kinder sind leichter zu schikanieren und kaum in der Lage sich gegen ausbeuterische, gesundheitsschädliche und gefährliche Arbeitsbedingungen aufzulehnen.

„**Ausbeuterischer Kinderarbeit**“ ist Arbeit, die gegen die ILO-Konventionen 138 (Mindestalter für Beschäftigung) oder 182 (schlimmste Formen der Kinderarbeit) verstößt:

- jede erwerbsmäßige Beschäftigung von Kindern bis 12 Jahren
- Leben, Gesundheit oder Sittlichkeit gefährdende Arbeiten für Jugendliche unter 18 Jahren
- Sklaverei, Schuldknechtschaft, Leibeigenschaft, Zwangs- oder Pflichtarbeit

Diesen Kinderarbeitern wird das „Kind sein“ verwehrt, werden Bildungschancen verweigert und ihr - dann noch einziges - Kapital Gesundheit zerstört.

■ ■ ■ und die Produkte auf dem deutschen Markt ■ ■ ■

Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit werden auch in Deutschland verkauft. Ob Dienstkleidung und andere Textilien, Natursteine, Blumen, Orangensaft, Tee, Kaffee, Kakao oder Fußbälle, in all diesen und weiteren Waren kann Kinderarbeit stecken.

Werden Sie in Ihrer Kommune aktiv gegen Kinderarbeit, ■ ■ ■

- indem Sie Waren bevorzugen, die ein Siegel tragen, wie TransFair, RugMark / GoodWeave, STEP, FLP, GOTS, XertifiX, FairStone oder FSC.
- indem Sie von den Lieferanten Ihrer Stadt, Gemeinde oder Ihres Landkreises eine Zusicherung einfordern, die ausbeuterische Kinderarbeit ausschließt.
- **Richten Sie hierauf die Vergabepaxis auf kommunaler Ebene aus!**
- indem Sie über Ihr Engagement informieren und die Bürgerinnen und Bürger für die Problematik der Kinderarbeit sensibilisieren.
- indem Sie Ihre Kommune als „Fairtrade-Stadt“, „Fairtrade-Gemeinde“ oder „Fairtrade-Kreis“ anmelden (www.fairtrade-towns.de).

